

wärtig nicht mehr sichtbar ist, weil die Strasse mit aufgeschüttetem Geröll und Sand gehoben worden ist.

Davon, dass auch hoch oben am Spielberge sehr schöne und zwar flaserig gestreifte Schliff-Flächen vorhanden gewesen sein müssen, kann man sich leicht durch folgende Beobachtung überzeugen<sup>10</sup>: Geht man den vom Dorfe aus am Berge schräg hinaufführenden Fahrweg, bis man die letzte Gartenmauer passirt hat, so führt ein schmaler, wenig begangener felsiger Fusssteig rückwärts an den Fuss der höchsten Felsenpartie; dort liegt auf dem Rasen ein sehr grosser Felsblock, mit seiner Unterfläche, welche sehr vollkommen geschliffen ist, frei über den Rasen hervorragend. Da dieser Block doch nur von oben herabgestürzt sein kann, so beweist er, dass die Schleifung hoch hinauf stattgefunden haben muss.

Am Mühlberge waren noch im August 1873 ein paar recht deutliche Felsenschliffe zu sehen; der eine lag da, wo der von Collmen kommende Fahrweg nach der Windmühle einbiegt; seine Fläche war ziemlich horizontal und die Ritze hatten die Richtung *hor.* 7,4. Im September desselben Jahres war er leider grossentheils weggebrochen worden, so dass kaum noch eine Quadrat-Elle davon sichtbar war. Folgt man aber dem äussern Abhange des Berges von hier nach Nordwesten, so erreicht man bald, ungefähr in *hor.* 5 von der Windmühle, eine horizontale, jedoch mit einer halb cylindrischen Wulst versehene Felsfläche, welche auf 3 Ellen Länge und 5 Ellen Breite geschliffen ist; die Ritze streichen auch hier *hor.* 7,4.

Im Jahre 1844 waren in einem Steinbruche neben der Windmühle sehr schöne Schliffe zu beobachten, welche jedoch drei Jahre später in Folge des Steinbruchbetriebs verschwunden waren. An einer von der Windmühle in *hor.* 9,5 nach Nordwest unter der Dammerde hervortauchenden geschliffenen Felsplatte, welche sich 15—20° in Nordwesten einsenkte, hatten die Ritze die Richtung *hor.* 9. Auch am nördlichen, *hor.* 7—8 streichenden Fusse des Hügels fand sich mehrfach geschliffener Felsgrund, dessen Ritze *hor.* 7 strichen.

Der Kleine Kewitschenberg zeigte 1847 nahe am westlichen Ende eine senkrechte *hor.* 7 streichende Fläche mit horizontalen Furchen und Riefen; auch am östlichen Ende eine sanft nach Norden fallende Fläche, deren Ritze *hor.* 8 strichen.

<sup>10</sup> Aus den Reiseskizzen nachgetragen durch Dr. E. NAUMANN.